



МАТЕРИАЛЫ ЗАДАНИЙ

*олимпиады школьников
«ЛОМОНОСОВ»
по иностранному языку*

2015/2016 учебный год

(8) ... Franz elf Jahre alt war, begann er schon zu komponieren, weil sich sein besonderes Talent sehr früh zeigte.

- a) wenn b) als c) wie

(9) Die Schulzeit verging schnell und Franz verließ Wien mit 16 Jahren, nachdem er das Studium im Konvikt ausgezeichnet

- a) beendete b) beendet hat c) beendet hatte

(10) Zu Hause saß er stundenlang ... Klavier und komponierte. Er schrieb Klavierstücke und Sinfonien. Damals interessierte er sich noch wenig für Lieder.

- a) am b) ans c) über das

Aufgabe 2:

(11–20) Lesen Sie zuerst den Text, in dem einige Wörter fehlen. Wählen Sie aus dem Kasten das passende Wort für die Lücken (1-10) aus. Ergänzen Sie sinngemäß die Wörter in der richtigen Form. Vier Wörter bleiben übrig.

erarbeiten	schaffen	folgen	verfolgen	leben	erleben	vorspielen
vorlesen	vortragen	die Klänge	die Schönheit	schmal	wundervoll	strahlend

An einem Abend lernte Schubert die fünfzehnjährige Therese Grab kennen. Die Tage und Monate, die darauf folgten, waren die glücklichsten, die der junge Schubert (11) Therese war keine (12) ... , sie hatte aber (13) ... blaue Augen und eine (14) ... Stimme. Während Franz spielte, saß sie am liebsten neben ihm, (15) ... Noten und Spiel und blätterte die Seiten um.

Der junge Künstler war glücklich und wollte sein Gefühl in Tönen, in Liedern ausdrücken. Im (16) ... Bücherregal stand ein Heft mit Gedichten, die Franz herausgeschrieben und gesammelt hatte. Auch von Goethe waren einige darunter. Er schlug das Heft auf und las.

Da stand:
„Meine Ruh' ist hin,
mein Herz ist schwer,
ich finde sie nimmer
und nimmermehr...“

Schon während er las, verwandelten sich die Worte in (17) ... , in ein Lied. Er griff nach der Feder und tauchte sie ein. „Gretchen am Spinnrad“, schrieb er darüber.

Und weiter:
„Mein armer Kopf
ist mir verrückt,
mein armer Sinn,
ist mir zerstückt.“

Einige Tage später übergab Schubert Therese dieses Lied. Als er es seinem Freund Spaun **(18)** ... und vorsang, sagte dieser: „Weißt du, was du damit **(19)** ... hast, Franz?“

„Nichts Besonderes, meinst du?“ fragte Schubert bescheiden.

„Du hast ein klassisches deutsches Lied komponiert“, sagte Spaun.

Diesem Lied **(20)** ... viele andere, die Schubert berühmt machten.

Aufgabe 3:

(21–25) Lesen Sie die Sätze und schreiben Sie das Wort, das in alle drei Lücken passt.

21	
	Ich muss das ganze Kapitel zur Stunde lesen, aber ich habe ... zwei Seiten geschafft.
	Sie hat ... den Text gelesen, dann die Fragen dazu beantwortet.
	Sein Bruder ist ... fünf Jahre alt.
22	
	Unsere Schule liegt nicht ... von meinem Haus.
	Sie hat eine ... Hose an und sieht wie eine Schauspielerin aus.
	Wie ... bist du schon mit deiner Arbeit? Wann bist du damit fertig?
23	
	Mir bleibt nichts anderes ... als die Wahrheit zu sagen.
	Das Konzert lässt viel zu wünschen
	Ihm wurde das Geld gestohlen. Er hat nichts mehr
24	
	Wie ... Sie auf die Idee, im Winter nach Sibirien zu reisen?
	Peter räumt das Zimmer auf. Die DVDs sind schon im Bücherregal, und wohin ... die Bücher?
	Wenn die Großmutter seine Briefe liest, so ... ihr die Tränen in die Augen.
25	
	Der Direktor war sehr böse, wir dachten, ihn würde der Schlag
	Er hat viel geübt, um das Ziel zu
	Beim Gewitter kann der Blitz einen alleinstehenden Baum

БЛОК 2 – СВЯЗНОСТЬ ТЕКСТА

(26–35) Finden Sie passende Ergänzungen zu den Sätzen in diesem Text. Eine Antwort ist übrig. Der erste Satz des Textes ist unter (0) angegeben.

0. Der Großindustrielle Parker war einmal mit seiner Sekretärin von New Jork nach Madrid geflogen.

26. Da sie viele Stunden im Flugzeug verbrachten,

27. Der Hunger, den sie fühlten,

28. Als sie Platz nahmen,

29. Ohne die Karte zu lesen,

30. Aber vergeblich,

31. Aber zum Glück fiel es ihm ein,

32. Als sich der Kellner die Zeichnung ansah,

33. Der Amerikaner war sicher,

34. Parker und seine Sekretärin warteten geduldig eine halbe Stunde,

35. Aber statt zwei große Beefsteaks zu holen,

Ergänzungen:

a. ... kam der Kellner und brachte die Speisekarte.

b. ... auf ein Blatt Papier mit dem Bleistift ein Rind und dazu die Ziffer 2 zu zeichnen.

c. ... trieb sie in das nächste Restaurant.

d. ... kam ein verständnisvolles Lächeln über sein Gesicht.

e. ... legte der Kellner auf den Tisch zwei Eintrittskarten zum Stierkampf.

f. ... dass seine Bestellung schnell erfüllt wird.

g. ...verlangte Parker zwei große Beefsteaks.

h. ...waren sie hungrig.

i. ... weil er kein Wort Spanisch sprach und niemand ihn verstand.

j. ... verstand der Kellner seine Zeichnung falsch.

k. ...und freuten sich schon auf schönes Mittagessen.

26	27	28	29	30	31	32	33	34	35

БЛОК 3 – ПОНИМАНИЕ ПИСЬМЕННОГО ТЕКСТА

Aufgabe 1.

(36 – 40) Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann folgende Aufgaben.

Der Tod auf dem Apfelbaum (ein spanisches Märchen)

Vor vielen, vielen Jahren lebte in einem Dorf eine Frau. Sie hatte eine Ziege und einen Apfelbaum. Der Apfelbaum schenkte der Frau süße Äpfel, und die Frau liebte ihn sehr. Aber auch die Dorfjungen liebten den Apfelbaum. Er schenkte ihnen seine Äpfel nicht, aber sie kletterten auf ihn und pflückten Äpfel, soviel sie wollten.

Die Frau ärgerte sich, schimpfte, aber nichts half. Jede Nacht kamen die Jungen in den Garten und aßen ihre Äpfel.

Eines Tages kam ein seltsamer alter Mann ins Dorf. Niemand hatte diesen Menschen im Dorf früher gesehen. Der Mann bat die Frau um Brot, denn er hatte Hunger.

„Ich habe kein Brot“, antwortete die Frau. „Wollen Sie einen Apfel?“

„Ja, gute Frau, gib mir einen Apfel“, sagte der Mann.

Die Frau war gutherzig, sie wollte dem Mann helfen. Sie pflückte einige Früchte und gab sie dem Alten. Sie erzählte ihm auch über die Nachtdiebe, die Äpfel stahlen.

„Ist das recht? Was soll ich tun?“ fragte die arme Frau.

Der Alte sah sie an und sagte: „Lass sie auf den Baum klettern. Und sei ruhig. Sie steigen herunter, wenn du es willst.“

„Wenn ich es will?“ fragte die Frau erstaunt.

„Ja, wenn du es willst“, wiederholte der Alte und ging weiter.

Am nächsten Morgen sah das ganze Dorf die Jungen auf dem Apfelbaum. Sie konnten nicht heruntersteigen. Drei Tage saßen sie auf dem Apfelbaum, bis die Frau erlaubte herunterzusteigen. Keine Diebe kamen mehr in den Garten.

Einmal kam zur Frau der Tod und sagte: „Du musst mit mir gehen.“

„Na, gut, ich mache mich bereit“, antwortete die Frau. „Ich will etwas zum Essen mitnehmen. Geh in den Garten und pflücke zwei Äpfel von meinem Apfelbaum.“

Der Tod kletterte auf den Apfelbaum und pflückte zwei Äpfel. Er konnte aber nicht heruntersteigen. Drei Monate saß er dort, denn die Frau erlaubte ihm nicht herunterzusteigen. In dieser Zeit starb niemand. Aber das war nicht recht: es gab kranke und sehr alte Menschen, sie hatten schreckliche Schmerzen und erwarteten den Tod. Der Tod konnte aber nicht kommen.

Er stieg herunter, erst als er der Frau versprochen hatte, sie nicht mitzunehmen. Der Tod hat sein Wort gehalten. Man sagt, dass die Frau noch heute lebt.

(36 – 40) Lesen Sie nun folgende Aussagen zum Inhalt des Textes. Bestimmen Sie, welche Aussage richtig ist. Kreuzen Sie die richtige Lösung an.

36. Warum schimpfte und ärgerte sich die Frau?

- a) Denn nichts half.
- b) Weil ihr Apfelbaum den Dorfjungen keine Äpfel schenkte.
- c) Weil die Dorfjungen im Garten Äpfel pflückten, soviel sie wollten.

37. Warum bot die Frau einem seltsamen alten Mann einen Apfel an?

- a) Statt des Brotes, denn sie hatte keins.
- b) Weil der Mann um Brot bat.
- c) Um über die Nachtdiebe zu erzählen.

38. Wie lange saßen die Jungen auf dem Apfelbaum?

- a) Solange die Frau das erlaubte.
- b) Bis die Frau sie heruntersteigen ließ.
- c) Während das ganze Dorf sie sah.

39. Wozu kletterte der Tod auf den Apfelbaum?

- a) Damit sich die Frau bereit machte.
- b) Um zwei Äpfel zu pflücken.
- c) Um nicht heruntersteigen zu können.

40. Wann stieg der Tod herunter?

- a) Nachdem der Tod versprochen hatte, dass er die Frau nicht mitnehmen würde.
- b) Wenn kranke und alte Menschen schreckliche Schmerzen hatten und auf den Tod erwarteten.
- c) Als niemand starb.

Aufgabe 2:

(41 – 55) Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die Aufgaben.

***Wie der kleine Kumar einen Elefanten wog
(eine altindische Erzählung)***

Ein indischer Fürst bekam einmal ein Geschenk — einen ungewöhnlich großen Elefanten. Das Tier war riesengroß!

"Ich will wissen, wie viel er wiegt!" sagte der Fürst. Er rief seine Ratgeber zu sich und fragte sie danach. Aber keiner konnte antworten, denn niemand wusste, wie man das Tier wiegen konnte.

In Indien gab es damals nur einfache Balkenwaagen. Man konnte damit nur nicht besonders große Dinge wiegen, aber keinen Elefanten.

"Es gibt leider keine Waage für solch einen riesigen Elefanten", war die Antwort des Hauptratgebers.

Am Hofe des Fürsten lebte ein Junge, Kumar mit Namen. Er arbeitete in der Küche und erfüllte nur grobe Arbeiten. Dieser Junge kam den Ratgebern zu Hilfe.

"Ich weiß, wie man diesen Elefanten wiegen kann", sagte er.

"Nun gut", sagte der älteste Ratgeber, "wenn keiner von uns einen Ausweg gefunden hat, wollen wir den jüngsten fragen." Und er befahl den Dienern alles zu machen, was der Junge sagte.

Der kleine Kumar sprach: "Sucht ein riesiges Boot und bringt es zum Fluss." Als das getan war, führte man den Elefanten ins Boot hin. Das Boot schwankte zuerst ein wenig, aber der Elefant stand still, und das Boot lag bald ruhig im Wasser. Kumar sprang ins Wasser mit einem Stück Kreide und kennzeichnete, wie tief das Boot eingesunken war.

Dann befahl der Junge, den Elefanten ans Ufer zu bringen und das leere Boot mit Steinen zu füllen. Man füllte das Boot, bis es wieder zu dem Kreidestrich einsank.

Der kleine Kumar kommandierte weiter: "Und jetzt bringt alle Steine ans Ufer und wiegt sie einzeln. Zählt dann die Gewichte aller Steine zusammen, und ihr werdet das Gewicht des Elefanten wissen."

Die Ratgeber des Fürsten dankten sehr dem klugen Jungen für seinen klugen Rat.

Lesen Sie nun folgende Aussagen zum Inhalt des Textes. Bestimmen Sie, ob die Aussage richtig (a) oder falsch (b) ist, oder ob es im Text keine Informationen dazu gibt (c). Wählen Sie die richtige Lösung aus.

41. Ein ungewöhnlich großer Elefant ist einmal einem indischen Fürsten geschenkt worden.

a) richtig b) falsch c) steht nicht im Text

42. Der Fürst sagte, er wolle seinen Elefanten wiegen.

a) richtig b) falsch c) steht nicht im Text

43. Seine Ratgeber, die er danach fragte, wussten nicht, wie das Tier zu wiegen ist.

a) richtig b) falsch c) steht nicht im Text

44. Da es im damaligen Indien nur Balkenwaagen gab, war es möglich, nur kleinere Dinge zu wiegen.

a) richtig b) falsch c) steht nicht im Text

45. Es tat den Hauptratgeber leid, dass er keine Waage für solch einen riesigen Elefanten hat.

a) richtig b) falsch c) steht nicht im Text

46. Ein Junge, dessen Name Kumar war, half den Ratgebern.

a) richtig b) falsch c) steht nicht im Text

47. Obwohl Kumar in der Küche nur grobe Arbeiten erfüllte, wusste er, wie viel der Elefant wiegt.

a) richtig b) falsch c) steht nicht im Text

48. Wenn die ältesten Ratgeber keinen Ausweg finden, dann fragen sie immer den jüngsten.

a) richtig b) falsch c) steht nicht im Text

49. Die Diener sollten alles erfüllen, was vom ältesten Ratgeber dem Jungen befohlen wurde.

a) richtig b) falsch c) steht nicht im Text

50. Nachdem ein riesiges Boot zum Fluss gebracht worden war, führte man den Elefanten ins Boot hin.

a) richtig b) falsch c) steht nicht im Text

51. Das Boot, in dem der Elefant still stand, war tief eingesunken, deshalb sprang Kumar ins Wasser mit einem Stück Kreide.

a) richtig b) falsch c) steht nicht im Text

52. Als das leere Boot mit Steinen erfüllt wurde, sank es wieder zu dem Kreidestrich ein.

a) richtig b) falsch c) steht nicht im Text

53. Bevor der kleine Kumar die Steine allein wiegt, muss man sie ans Ufer bringen.

a) richtig b) falsch c) steht nicht im Text

54. Um das Gewicht des Elefanten zu erfahren, zählt man die Gewichte aller Steine zusammen.

a) richtig b) falsch c) steht nicht im Text

55. Der kleine Kumar war stolz, dass die Ratgeber des Fürsten ihm für seinen klugen Rat dankten.

a) richtig b) falsch c) steht nicht im Text

БЛОК 4. ПРОДУЦИРОВАНИЕ ПИСЬМЕННОГО ТЕКСТА

Beantworten Sie folgende Fragen. Schreiben Sie 100 – 120 Wörter.

Beschreiben Sie, was einem Menschen passieren kann, der nicht fleißig Fremdsprachen gelernt hat, aber viel ins Ausland reist. Kann es zu komischen oder tragischen Situationen kommen? Lassen Sie Ihre Fantasie spielen oder erinnern Sie sich an Beispiele aus dem Leben.